

nicht bloß seinen Besitz zu sichern gegen die schweren Anfechtungen, sondern auch durch Ankäufe zu vergrößern. Er besaß das Majorat des Ältesten und Regierers von dem alten Familienbesitz, die schlesischen Herzogthümer, die vom Fürsten Karl in Mähren nach der Rebellion erworbenen Herrschaften Trübau, Hohenstadt u. s. w., den Complex von Schwarzkoletz, Kurzinowes und Schworetz, das Erbtheil seiner Mutter aus dem Besitz des Hauses Boscovitz, wozu noch nach dem Tode des Fürsten Maximilian die andere Hälfte kam, nämlich Butschowitz, Posowitz, Nowihrad. Zu diesem außerordentlichen Besitz erwarb Fürst Karl Eusebius vor allem die für seine anderen Besitzungen so wohl gelegene Herrschaft Lundenburg, welche schon früher im vorübergehenden Besitze des Hauses Liechtenstein gewesen war¹⁾. Damals bei Ausbruch des böhmischen Krieges hatte sie Ladislaus Welen von Zierotin gehört, welcher als eines der Häupter des Aufstandes sie nach der Schlacht am weißen Berge verlor. Als confiscirtes Staatsgut wurde sie 1628 den Erben des verstorbenen Grafen Ferdinand von Meggau für eine Schuldforderung von 190.000 Gulden überlassen. Im Jahre 1636 verkauften aber diese Erben, die Gräfin Esther von Oppersdorf, geborne Gräfin von Meggau, und ihre zwei Schwestern die Herrschaft Lundenburg wiederum. Es gehörten damals zu derselben das Schloß Lundenburg mit dem Markt, mit Brauhaus, Kirche, Maierhof und Mauth, der Markt Altenmarkt, die Dörfer Kumpersdorf, Bilowitz mit Schloßchen, Maierhof und zwei Kirchen, Neudorf, Nikoltshitz, Kostitz, die Märkte Teinitz mit Schloßchen und Maierhof und Turnitz, die Stadt Kotel, endlich Lust- und Obstgärten. Käufer war Jakob Rhuen von Palassy, Graf von Liechtenberg, welcher die Herrschaft um 240.000 Gulden erstand. Von ihm übernahm sie schon zwei Jahre später Fürst Karl Eusebius um den Preis von 250.000 Gulden²⁾. Da aber

1) S. I. Theil dieses Werkes S. 368.

2) Wolny, II. 2. S. 147; Liechtenst. Archiv (Rep. Fol. 183).